

Zum 17. Juni 1968

## Wiedervereinigung - Hoffnung oder Illusion

Seit 15 Jahren wird der 17. Juni zum Anlaß genommen, unsere Mitbürger voller Rührseligkeit an das traurige Los unserer Brüder und Schwestern in der SBZ zu erinnern. So liest Bundespräsident Lübke von "jenem unsichtbaren Band, das die deutsche Nation umschließt und nicht zerrissen werden kann". Dieses sagenhafte Band ist in der Tat unsichtbar, denn von echter Anteilnahme ist nichts zu spüren. Die Mehrzahl der Bundesrepublikaner benutzt diesen arbeitsfreien Tag, um ins Grüne zu fahren. Diese unumstrittene Tatsache sollte uns alle dazu führen, unseren Standpunkt in der Deutschlandpolitik erneut zu überdenken und daraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Warum verschweigen uns die Politiker,

- daß sie selbst nicht mehr an eine Wiedervereinigung glauben ...
- daß unsere westlichen Verbündeten kein Interesse an einem geeinten und damit zu mächtigen Deutschland haben ...
- daß die DDR kein Phänomen, sondern ein fast 20 Jahre existierender von vielen Ländern völkerrechtlich anerkannter Staat ist...

In der gegenwärtigen Situation ist eine Normalisierung der Beziehung nur dadurch möglich, daß die Bundesrepublik auf das Alleinvertretungsrecht und alle territorialen Ansprüche verzichtet, um so die schon zaghaft begonnene Politik der Entspannung glaubwürdig weiter zu verfolgen.

Wenn wir nun hier die Anerkennung der DDR fordern, so wollen wir damit nicht das dortige System rechtfertigen.

Wir glauben aber, daß nur durch diesen Schritt letzten Endes menschliche Erleichterungen für alle Betroffenen erreicht werden können.

Die Einheit Deutschlands bleibt weiterhin ein erstrebenswertes Ziel. Sie ist jedoch nicht gegen die DDR, sondern mit der DDR möglich.

AUSS Aktionszentrum unabhängiger  
und sozialistischer Schüler

Verantwortlich:  
Arne Andersen  
Wolfgang Zank

Eigendruck